

Die Toggenburger Huskys unterwegs im Schnee

Christiana Sutter, Unterwasser



Es ist kalt, sehr kalt. Über Nacht hat es geschneit. Die Natur zeigt sich im schönsten Winterkleid. Die Tannen haben einen dicken Schneemantel an und auf den Flächen glitzern die Schneekristalle. Scheu guckt die Sonne hinter den Wolken hervor und bringt die Schneeflocken in der Luft zum Leuchten. Eingemummt in dicke Jacken und warme Hosen, mit Mütze und Handschuhen ausgerüstet, steht eine Gruppe Menschen auf dem Startplatz für eine Hundeschlittenfahrt mit Huskystuff aus Alt St. Johann. Noch sind keine Hunde zu sehen. Diese warten geduldig im Anhänger, bis sie zu den Gästen gehen dürfen.

Huskystuff wurde 2006 gegründet. Seit 2010 betreibt Michi Kobler mit seinem Team Huskystuff in Alt St. Johann. Der kommende Winter ist der 14. Profiwinter. Angefangen hat der Schlittenhundebetrieb in Alt St. Johann/Starkenbach in einem alten Bauernhaus. Inzwischen wurde ein neues Haus mit Wirtschaftsgebäude gebaut. Zusammen mit einem Team von acht Personen (die meisten in Teilzeit) betreut Michi 43 Schlittenhunde. Dabei sind inzwischen auch die beiden Kinder von Michi und Christine Kobler, Anna und Selina. Sie übernehmen bereits kleinere «Ämtli» im Betrieb. Huskystuff ist einer der grössten Hundeschlittenanbieter in der Schweiz. Michael Kobler ist in Zürich-Schwamendingen aufgewachsen, seine Frau Christine in Windisch. Er wurde 2002 in Finnland mit dem Huskyvirus infiziert, dort begleitete er Schlittenhundetouren, heute ist er Musher (Musher ist der Fachausdruck

für den Menschen, der ein Hundeschlittengespann lenkt) und Erlebnispädagoge. Christine Kobler ist Mami und Therapeutin für Mensch und Tier. Sie sagt, dass ihr die Tiere ein Feedback geben, denn die Wahrnehmung auf die Therapie ist ehrlich.

Michi und Christine Kobler begrüßen die Gäste. Aus Anlass für einen runden Geburtstag des Familienoberhauptes sind sie aus der Nordwestschweiz ins Toggenburg gereist. Die Musher begrüßen die Gäste und erklären den Ablauf der Hundeschlittenfahrt. Interessiert hören die Gäste den Erklärungen zu. Anschliessend erklären ihnen Michi und Christine, wie sie auf die Hunde zugehen und was sie vermeiden sollten. Dann lässt Christine Kobler die Hunde, einen nach dem anderen, aus dem Anhänger raus. Die Huskys können sich frei bewegen. Die Gäste gehen zu den Hunden und binden sie an Staketours (Ketten für die Fixation der



Athos wartet geduldig auf seinen nächsten Einsatz.

Bild vorherige Seite:

Nach einer kurzen Eingewöhnung der Hundeschlittenführer an den Schlitten und die Hunde, freuen sich alle über eine rasante Fahrt in der frischverschneiten Natur.



Hunde) an. Egal wo, die Einteilung der einzelnen Hunde erfolgt später. Danach dürfen die Gäste die Hunde knuddeln, streicheln und ihren Liebling suchen. Grundsätzlich ist der Husky freundlich, sanftmütig, intelligent, aufmerksam und kontaktfreudig.

Nach dem Kennenlernen erfolgt die Einführung der Musher über das Schlittenfahren. Der Schlitten und dessen Handhabung wird den Gästen erklärt. Ein wichtiges Teil beim Schlitten ist die Bremse. Zum einen gibt es eine Klauenbremse mit Zacken, diese wird für das Bremsen benötigt oder wenn es steil hinuntergeht (zum Verständnis wie beim Velo die Scheibenbremse). Eine weitere Möglichkeit, den Schlitten und die Hunde zu bremsen, ist eine Matte. Diese betätigt man mit der Ferse. Mit dieser kann die Geschwindigkeit gedrosselt werden. Für

die Tagestour wird zusätzlich ein Anker benötigt. Den Anker setzt man ein, wenn es nicht möglich ist, die Hunde unterwegs anzubinden, nicht dass die Huskys zusammen mit dem Schlitten ohne Gäste das Weite suchen. Wobei die Hunde während der Mittagspause schlafen, denn auch die Tiere benötigen Erholung, das lernen die Huskys von klein auf. Sie benötigen viel Bewegung, vor allem, wenn es kälter ist. Sie können mehrere Stunden laufen und lange Strecken zurücklegen.

Das Material für eine Tour setzt sich aus dem Schlitten mit Schlittensack und Bremssystem, dem Zuggeschirr und der Zugleine zusammen. Der Schlittenhundeführer steht hinten auf den Kufen. Wenn Kinder mit auf der Tour sind, können diese auf dem Schlitten der Musher mitfahren. Je nach Gelände kann es aber auch sein,

dass Kinder mit Vorkenntnissen einen Schlitten selber fahren dürfen.

Die Gäste sind froh, dass sie sich nach der Einführung körperlich betätigen können, denn die Kälte geht durch Mark und Bein. Nach der Einführung dürfen die Teilnehmer den Hunden das Zuggeschirr anziehen. Nicht ganz so einfach, wie sich schnell herausstellt. Das Zuggeschirr muss richtig über den Kopf gezogen, bevor dann die Beine des Tieres durch eine andere Öffnung geführt werden. Das Zuggeschirr sieht ähnlich aus wie ein «Klettergästli». Die Zuggeschirre gibt es in verschiedenen Grössen. Dafür hat Michi eine Liste aufgehängt, auf welcher eingetragen ist, welches Tier welches Zuggeschirr erhält. Jedes Tier hat ein Halsband mit seinem Namen an; die Männchen die roten und die Weibchen die blauen Halsbänder. Einige Hunde werden ganz



Nach einer Schlittenfahrt müssen sich auch die Huskys erholen, dies zu Hause im Zwinger in Starckenbach/Alt St. Johann.

Vor dem Start zu einer weiteren Schlittenhundefahrt sucht Husky Porthos die Nähe von Musher Michi Kobler. 2002 wurde Kobler mit dem Husky-Virus infiziert.



Nebst den Flumserbergen und Wildhaus bietet die Schwägälp ideale Bedingungen für Schlittenhundefahrten.

«zabblig», nachdem sie geschirrt wurden. Sie spüren, dass es bald losgeht. Anschliessend werden die Tiere an die Zugleine gebunden, dafür gibt es auch einen Plan, denn nicht alle Tiere sind gleich stark. Bei der Einteilung kommt es auf die Eignung, die Stärke und den Charakter des Hundes an. Die etwas älteren Tiere legen sich nochmals hin und dösen, bis es losgeht.

Im Winter 2020/21 organisierte Huskystuff viele Touren vom Hauptsitz in Alt St. Johann aus. Die meisten Touren werden in den Flumserbergen, auf der Schwägälp und in Wildhaus durchgeführt. Die Herstellung der Trails ist je nach Gebiet unterschiedlich. Am Flumserberg, auf Madils, werden die Wege mit einem Pistenfahrzeug gewalzt, sie dürfen auch die Hundeloipe benutzen. Die Strecke auf der Schwägälp wird durch Huskystuff selber präpariert. Mit einem eigens angefertigten Spurgerät für den Quad wird die

Strecke sehr aufwendig präpariert. Das Team von Huskystuff bietet kurze Einsteigtouren, Tages-, Zweitagetouren und weitere Formate an.

Grundsätzlich eignet sich jedes Tier als Schlittenhund, wobei es natürlich auch bei Huskys verschiedene Charaktere gibt. Selten gibt es auch Tiere, die sich in einem Rudel nicht wohlfühlen, für diese sucht Michi Kobler dann ein geeignetes Plätzli in einem kleinen Rudel oder einer Familie. Natürlich gibt es die Spitzensportler und die etwas gemüthlicheren Hunde. Diese in einem Team als Schlittenhunde richtig einzusetzen, ist Sache des Mushers und bedingt Erfahrung im Umgang mit den Tieren. Wobei nicht die gleichen Hunde immer ein Team bilden, diese werden täglich neu zusammengestellt. Denn auch die Hunde können nicht jeden Tag dieselbe Leistung bringen. Dabei kommt es auf das Alter, die physische Verfassung und die Art des Events

an – ist es eine Einführungs-, Halbtages- oder Tagestour. Jene Hunde, die Pause machen, bleiben zu Hause in Alt St. Johann und erholen sich.

Ein wichtiger Faktor, den man nicht ausser Acht lassen darf, ist der Umgang der Gäste mit den Tieren. Die Tiere müssen das aushalten können. Sie spüren, wenn ein Mensch unsicher ist oder Angst hat. All dieses auszuhalten, ist die grosse Leistung der Huskys. Sie können die Emotionen nur aushalten, weil sie diese mit der Bewegung, dem Rennen vor dem Schlitten, ausleben dürfen. Zu dieser Erkenntnis ist Michi Kobler aus seiner langjährigen Tätigkeit gekommen. In jedem Team gibt es einen Leithund, dieser ist nicht zwingend der Leader im Rudel. Wobei der Leithund hoch in der Rangordnung steht. Ein Leithund muss einen starken Willen und einen guten Gehorsam haben.

Die Anzahl Schlitten variiert je nach Anzahl der Hunde. Einige Hunde sind

zu alt zum Ziehen und die jüngeren sind noch nicht so weit ausgebildet, dass sie ein Team ergänzen können. Aktuell können sieben Hundeteams eingesetzt werden. Michi Kobler züchtet auch Huskys. Im Frühsommer 2021 hat eine Hündin acht Huskys auf die Welt gebracht. Diese dürfen zuerst ihr Welpendasein ausleben, bevor sie dann mit der Gewöhnung und Ausbildung zum Schlittenhund in die bestehenden Teams miteinbezogen werden. Sie werden durch die Mutter, eine weitere Hündin und zwei Rüden betreut. Das ist bereits «Gewöhnung» an ein Rudel. Nach etwa einem Monat kommen die Welpen in das gesamte Rudel. Dort können sie von den erwachsenen Tieren lernen. Schon bald werden die jungen Huskys an Anlässe mitgenommen. Ab einem Alter von sechs Monaten laufen sie gelegentlich eine kleine Runde mit. Den Jungleithunden wird oft ein jüngeres Tier zum Lernen zur Seite gestellt. Nach ein paar «Lernanlässen» werden sie vor die Schlitten gespannt und anschliessend dürfen sie wieder ruhen. Im dritten Winter eines jungen Huskys wird es dann ernst, dann werden sie als Zughunde in Teams eingesetzt.

Inzwischen sind alle Hunde an der Zugleine angebunden. Die Schlitten und die Hunde sind bereit für die Tour. Die Musher weisen je einen Gast einem Hundeschlittenteam zu. Dabei wird geschaut, ob es ein junger Erwachsener, ei-

ne Frau oder ein Mann ist. Denn je nach Stärke des Hundeteams muss auch der Schlittführer hinten auf dem Schlitten die Kraft aufbringen, die Hunde zu führen. Noch ein Tipp von Michi Kobler betreffend Steuerung der Tiere, denn diese verstehen finnische Befehle. Links heisst «vasen» und rechts «oikea».

Es geht los. Zuvorderst der erfahrene Musher. Er kann die ganze Gruppe mit seiner Geschwindigkeit leiten. Die Hunde starten von null auf hundert, die Gäste halten sich fest. Bevor die Strecke etwas schwieriger wird, geht es zum Angewöhnen geradeaus. Dann kommt eine Abfahrt. Die Gäste strahlen und juchzen vor Freude. Die Hunde sind in ihrem Element.

Um Musher zu werden, gibt es keine diplomierte Ausbildung. Das Wichtigste aus Sicht von Michi Kobler ist es, dass man während zwei oder drei Wintern in einem Betrieb mitarbeitet und Erfahrungen sammelt. Eine interessierte Person soll sehen, wie die Tiere gehalten werden, wie der Umgang mit den Huskys ist und was für Konzepte und Ideen in einem Betrieb vorherrschen. Ein generelles Rezept gibt es nicht. Jede interessierte Person muss schliesslich ihren eigenen Weg finden.

Inzwischen ist die Hundeschlittenfahrt zu Ende. Die Gäste aus der Nordwestschweiz strahlen und berichten über die Erlebnisse mit «ihren» Hunden. Ein unvergessliches Erlebnis.



Huskystuff ist einer der grössten Hundeschlitten Anbieter der Schweiz.